

# 120 Millionen für die Zukunft von Realp

Eine Arbeitsgruppe will im kleinen Bergdorf im Urserntal den Abwärtstrend stoppen. Die Vision sollen hauptsächlich Private finanzieren.

Urs Hanhart

Anfang dieses Jahres haben alt Landrat Franz-Xaver Simmen und André Gutenberg die Arbeitsgruppe Avenir Realp ins Leben gerufen. Diese hat sich zum Ziel gesetzt, die Abwanderung aus dem Bergdorf zu stoppen und Neuansiedlungen zu fördern. Dafür haben sie verschiedene Entwicklungsziele definiert. Um das Vorhaben «Vision Realp – von der Abwanderung zum Neustart» der Bevölkerung und Zweitwohnungsbesitzern näherzubringen, führte die Arbeitsgruppe am vergangenen Freitag gemeinsam mit dem Gemeinderat eine Informationsveranstaltung durch.

Der Aufmarsch war derart gross, dass aufgrund der Covid-19-Beschränkungen längst nicht alle Interessierten in den Gemeindsaal gelassen werden konnten. Nur 50 Personen durften dem Anlass beiwohnen. Ein weiteres Dutzend musste abgewiesen werden. Nebst den beiden Hauptinitianten traten auch noch die beiden Arbeitsgruppenmitglieder Georg Simmen, seines Zeichens aktueller Landrat von Realp, und Pascal Nager als Referenten auf.

## Nicht Geld äufnen, sondern investieren

Was ist Avenir Realp? Dazu sagte Franz-Xaver Simmen: «Wir sind eine Art «Think tank». Unser Ziel ist es, aus dem Potenzial von Realp eine Entwicklung anzustossen. Unsere Vision zeigt einen möglichen Weg auf, wie Akzente gesetzt werden könnten.» Simmen wies darauf hin, dass Realp als einziges Dorf im Kanton Uri keine Verschuldung, sondern ein Pro-Kopf-Vermögen von über 16 000 Franken ausweisen kann. Dazu sagte er: «Es ist eine falsche Überlegung, nichts zu investieren. Damit kommt man nirgends hin. Man muss den Mut haben, in die Zukunft zu investieren. Wer nichts sät, der erntet nichts.» Gleichzeitig stellte er klar: «Was wir heute vorstellen, sind nicht irgendwelche Busi-



In Realp soll die Abwanderung gestoppt und ein Aufschwung in die Wege geleitet werden.

Bild: Urs Hanhart (Realp, 14. Mai 2021)

nesspläne, sondern es handelt sich um Visionen.»

Die Einwohnerzahl von Realp ist seit 1982 um mehr als die Hälfte von 310 Personen auf nur noch 150 Menschen geschrumpft. Mehr als ein Drittel der verbliebenen Einwohner sind 60-jährig und älter. Schule, Post, Bank, Dorfladen, Kiosk, ein Restaurant und ein Hotel sind im Verlaufe der vergangenen 20 Jahre geschlossen worden. Franz-Xaver Simmen betonte: «Es ist sehr wichtig, wieder mehr Wertschöpfung und Leben ins Dorf zu bringen.»

Das Hauptproblem liegt nach Ansicht der Initianten darin, dass Realp in der kalten Jahreszeit wegen Lawinengefahr immer wieder abgeschnitten ist. Im vergangenen Winter waren es allein 15 Tage, in denen das Dorf nicht erreichbar war. «Diese Unsicherheit ist für viele ein Problem», sagte Simmen. «Wir möchten, dass die Anbindung an Andermatt nicht verpasst wird und es zu Neuansied-

lungen kommt. Eine sichere und dauerhafte Zufahrt ist ein ganz wichtiges Element. Dort sollte man unbedingt dranbleiben.»

## Eine ganze Palette an möglichen Projekten

Die Initianten präsentierten als Vision eine Projektübersicht mit einem Investitionsvolumen von 70 bis 120 Millionen Franken und einem Zeithorizont von 15 bis 20 Jahren. Gemeinde und Kanton sollen Vorleistungen erbringen. Rund 90 Prozent sollen durch Investoren abgedeckt werden. Eine Galerie im lawinengefährdeten Gebiet Böschen würde 30 Millionen Franken kosten, was der Kanton nicht finanzieren will. Deshalb steht jetzt für die Initianten der Bau von Fernsprenganlagen mit Kosten von rund 1,5 Millionen Franken im Vordergrund.

Weitere Visionen sind der Bau eines Verkehrskreisels am Ende der Furkapasstrasse und das Überwinden von raumplanerischen Hürden. Realp hat

«Man muss den Mut haben, in die Zukunft zu investieren. Wer nichts sät, der erntet nichts.»

**Franz-Xaver Simmen**  
Alt Landrat und  
Initiant von Avenir Realp

fast kein Bauland mehr. Zu dieser Problematik sagte Gutenberg: «Zweitwohnungen bringen uns nicht weiter. Man muss schauen, dass entweder Erstwohnungen, die ein gewisses Steuersubstrat generieren, oder bewirtschaftete Zweitwohnungen gebaut werden.» An der noch unverbauten Hanglage schwebt den Initianten der Bau eines Aparthotels vor, das später zu Erstwohnungen umfunktionierte werden könnte. Als eigentliches «Filetstück» in Form eines Entwicklungsgebiets erachten sie das 3200 Quadratmeter grosse Areal der Matterhorn Gotthard Bahn (MGB), die sich immer mehr aus Realp zurückzieht. Anstatt dort weitere Parkplätze zu realisieren, könne man auf ein dynamisches Vorreservationssystem für den Autoverlad analog den Skigebieten setzen. Dann gäbe es Platz für den Bau von Wohnungen und Läden. «Eine intelligente Lösung wäre für alle ein Gewinn», betonte Gutenberg.

Weitere Ideen sind der Bau einer Heli-Basis für Armee und Heli Gotthard sowie einer halbprivaten Sportschule, die auch von lokalen Kindern besucht werden könnte. Nicht zuletzt soll aus dem Tourismus mehr Wertschöpfung generiert werden. Auch in diesem Bereich bestehen diverse Visionen, wie etwa der Bau eines Höhen-Campingplatzes und ein Ersatzneubau in Form eines Drehrestaurants auf dem Galenstock. Dieser soll mit einer Pendelbahn, die allerdings nur im Winter betrieben werden soll, erschlossen werden. Forciert werden soll auch der Ausbau des 5G-Netzes. In Realp sind 1964 zentrale Actionzonen für den legendären Bond-Streifen Goldfinger gedreht worden, was bislang marketingmässig nicht genutzt worden ist. Das will man ändern. Gutenberg wies darauf hin, dass die Visionen der Arbeitsgruppe vom Gemeinderat unterstützt werden. Zudem hätten bereits Gespräche mit der Kantonsregierung stattgefunden. Als Nächstes soll ein Projektleiter angestellt und die Prioritäten festgelegt werden. Bei vielen der erwähnten Projekte sehen die Initianten Potenzial, um Gelder aus dem NRP-Programm auszulösen. Gemäss Simmen gibt es bereits potenzielle Investoren. Grundvoraussetzung für alle sei jedoch, dass Realp eine wintersichere Zufahrt erhalte und attraktive Rahmenbedingungen geschaffen würden. Die grösste Herausforderung sei nicht die Finanzierung, sondern der Erhalt der Bewilligungen.

## Viel Lob, aber auch kritische Stimmen

In der Diskussionsrunde erhielt die Arbeitsgruppe Avenir Realp viel Lob und Zustimmung seitens der Bevölkerung. Es gab aber auch einzelne kritische Stimmen, insbesondere im Zusammenhang mit der Heli-Basis und der Pendelbahn auf den Galenstock. Es gelte, genau abzuwägen, was der Gemeinde wirklich etwas bringe und was nur privaten Interessen diene.